

GRAZER REPOSITORYUM ANTIKER FABELN

Phaedr. 3,05

Aesopus et petulans

Successus ad perniciem multos devocat.

Aesopo quidam **petulans lapidem impegerat.**

„tanto“ inquit „**melior!**“ **assem** deinde illi dedit,

sic **prosecutus**: „**plus** non habeo **mehercule**,

sed unde accipere possis monstrabo tibi.

venit ecce dives et potens: huic similiter

impinge lapidem et dignum accipies praemium.“

persuasus ille fecit quod monitus fuit;

sed spes **fefellit impudentem audaciam**:

compressus namque poenas **persolvit** cruce.

Vergleichsstellen:

Gai. inst. 3,225 • Phaedr. 5,3 • Diog.Laert. 6,7

Vorkommende Akteure:

Aesop • ein frecher Mann • ein reicher Mann

Themen:

Mensch-Mensch-Fabel • Aesopfabel • Recht/Gerechtigkeit • Kreuzestod • Reich/Arm • Stark/Schwach • Rache

Vokabelangaben

- [Zeile 1] *successus*, -us m.: Erfolg.
- [Zeile 1] *pernicies*, -ei f.: Verderben.
- [Zeile 1] *devocare* 1, -avi, -atum: herabrufen, führen; hier: stürzen.
- [Zeile 2] *petulans*, -antis: frech.
- [Zeile 2] *lapis*, -dis m.: Stein.
- [Zeile 2] *impingere* 3, -pegi, -pactum: werfen.
- [Zeile 3] *tanto melior*: wörtl. umso besser; hier: Bravo!, Super!.
- [Zeile 4] *plus*, *pluris*: mehr.
- [Zeile 4] *mehercule*: „beim Herkules!“.
- [Zeile 9] *fallere* 3, *fefelli*: täuschen; hier: zu Fall bringen.
- [Zeile 9] *impudens*, -entis: unverschämt.
- [Zeile 9] *audacia*, -ae f.: Kühnheit, Dreistigkeit.
- [Zeile 10] *persolvere* 3, -solvi, -solutum: büßen.

Grammatik

- [Zeile 4] *prosecutus*: ergänze: *est* (*prosequi* 3, *prosecutus sum*: fortfahren).
- [Zeile 10] *compressus*: ergänze: *est*.

Sacherklärungen

- [Zeile 3] *as*, *assis* m.: As: Urspr. Bezeichnung für „Einer“ oder „Einheit“, im röm. Maßsystem die Grundeinheit im Längenmaß, im Flächenmaß und im Gewicht.

Arbeitsaufträge

- Paraphrasieren Sie den Ausgangstext!
- Gliedern Sie den Ausgangstext nach dem (typischen) Aufbau einer Fabel! Nennen Sie auffällige Unterschiede!
- Erläutern Sie, welche Deutung durch das Promythion nahegelegt wird!
- Nehmen Sie Stellung zu den textkritischen Problemen: In v.3 bietet die wichtige Handschrift P *tanto*, die Handschriften NV dagegen *fo*; in v.9 bietet P *spes fefellit*, die Handschrift V *res fefellit*! Inwiefern ist die Entscheidung jeweils bedeutungstragend?
- Charakterisieren Sie die vorkommenden Personen!
- Gehen Sie auf die unterschiedliche Auffassung des Begriffes *dignum praemium* ein! Was könnte Aesop in der Fabel mit *dignum praemium* gemeint haben und was hatte der Freche vermutlich darunter verstanden?
- Vergleichen Sie den Ausgangstext mit Phaedr. 5,3 und nehmen Sie Stellung zu folgender These der Sekundärliteratur: „Auch der Kahlkopf V 3 begründet gegenüber der Mücke seinen Tötungswunsch (10) mit *contempti generis animal improbum* (8), also mit grundsätzlicher Minderwertigkeit.“ (Oberg 2000, 127)

8. Betrachten Sie die Texte von Manthe und Iustinian (Gai. inst. 3, 225)! Was lässt sich durch diese Informationen für die Aussageabsicht der Phaedrusfabel gewinnen? „Während die Angehörigen der Oberschicht (*honestiores*) eher Deportationen oder Verweisung aus der Stadt zu gewärtigen hatten, drohten den niederen Ständen (*humiliores*) die Todesstrafe in verschiedenen Formen, Verurteilung zu Tierkämpfen und zur Arbeit im Bergwerk.“ (Manthe 2000, 105)
9. Beurteilen Sie die Fabel in Hinblick auf Parks These und beziehen Sie die Aussage des Antisthenes, eines Hauptvertreters des Kynismus, (Diog. Laert. 6,7) mit ein! „Diese Kritik am Reichtum bzw. das Lob eines ärmlichen Lebensstiles passt als kynisches Thema auch zur Figur Aesops, der ja mit der kynischen Tradition eng verbunden ist. [...] Auch die Gelassenheit, mit der Aesop den Steinwurf erträgt, erinnert an ein kynisches Ideal.“ (Park 2017, 38)
10. Nehmen Sie Bezug auf Gärtners Aussage und erörtern Sie, an wem in dieser Fabel Kritik geübt wird! Welche Eigenschaften gelten als töricht bzw. was wird als Fehlverhalten beurteilt? „Die Torheit ist ein auch sonst von Phaedrus häufig kritisiertes Merkmal von Menschen, die aufgrund eines eigenen Fehlers zu Schaden kommen.“ (Gärtner, in Vorbereitung)

Vergleichsstellen

Gai. inst. 3,225

Arox autem iniuria aestimatur vel ex facto, velut si quis ab aliquo vulneratus aut verberatus fustibus caesus fuerit; vel ex loco, velut si cui in teatro aut in foro iniuria facta sit; vel ex persona, velut si magistratus iniuriam passus fuerit, vel senatori ab humili persona facta sit iniuria.

Als grässlich wird eine Rechtsverletzung eingeschätzt entweder aufgrund der Tat, z.B. wenn jemand von irgendwem verwundet oder geschlagen oder mit Holzprügel niedergeschlagen worden ist, oder aufgrund des Ortes, z.B. wenn jemandem im Theater oder am Forum eine Rechtsverletzung zugefügt worden ist, oder aufgrund der Person, z.B. wenn ein Amtsträger eine Rechtsverletzung erlitten hat oder wenn einem Senator von einer Person aus niedrigem Stand eine Rechtsverletzung zugefügt worden ist.

Diog.Laert. 6,7

Παρεκελεύετό τε κακῶς ἀκούοντος καρτερεῖν μᾶλλον ἢ εἰ λίθοις τις βάλλοιοτο.

Er forderte dazu auf, dass die, die sich schlechtes Gerede über sich anhören müssen, dies eher ertragen und standhaft bleiben sollen, als wenn einer mit Steinen beworfen würde.

Phaedr. 5,3

Calvus et musca
Calvi momordit musca nudatum caput;
quam opprimere captans alapam sibi duxit gravem.
tunc illa irridens: „Punctum volucris parvulae
voluisti morte ulcisci; quid facies tibi,
iniuriae qui addideris contumeliam?“
respondit: „Mecum facile redeo in gratiam,
quia non fuisse mentem laedendi scio.
sed te, contempti generis animal improbum,
quae delectaris bibere humanum sanguinem,
optem necare vel maiore incommodo.“
†hoc argumentum veniam ei dari docet
qui casu peccat. nam qui consilio est nocens,
illum esse quamvis dignum poena iudico.

Glatzkopf und Mücke

Die Mücke stach das entblößte Haupt eines Glatzkopfes; als er diese erschlagen wollte, gab er sich selbst eine heftige Ohrfeige. Dann sagte jene, ihn verlachend: „Den Stich eines kleinen Flügeltiers wolltest du mit dem Tode rächen. Was aber wirst du mit dir machen, [5] der du zur unrechtmäßigen Tat noch eine Beleidigung hinzugefügt hast?“ Er antwortete: „Mit mir versöhne ich mich leicht, weil ich weiß, dass es nicht <meine> Absicht war, mich zu verletzen. Aber dich, du unverschämtes Tier einer verachteten Art, die du dich daran erfreust, menschliches Blut zu trinken, [10] möchte ich töten auch mit größerem Schaden.“ Diese Fabel lehrt, dass demjenigen Gnade gewährt wird, der zufällig einen Fehler begeht. Denn ich urteile, dass jener, der mit Absicht schadet, einer Strafe gar sehr würdig ist.